

## Thalmassinger Sammelsurium

von Raffael Parzefall

### 40 Jahre Selbstständigkeit: Gemeinde Thalmassing

Das Jahr 1979 war ein geschichtsträchtiges Jahr für die Gemeinde. Erfreulicherweise wurde der Erste internationale Volkswandertag in Thalmassing abgehalten, eine große Anzahl an auswärtigen und einheimischen Wandergruppen nahmen teil. Die Organisatoren um Fritz Doblinger und der damalige Bürgermeister Josef Riedhammer waren von dem großen Zulauf begeistert, sodass der Wandertag eine gewisse Tradition in der Gemeinde besitzt! Tragisch und folgenschwer hingegen war der verheerende Brand im April 1979 auf dem Anwesen Maurer auf dem Höselberg. Über eine halbe Million Mark Schaden richtete das Feuer an. Nur durch den schnellen Einsatz der Ortsfeuerwehren und weiteren Wehren aus Regensburg, Neutraubling, Schierling, Poign und Gebelkofen konnte der Viehbestand geschützt und das Wohnhaus vor der Zerstörung durch das Feuer gerettet werden. Eine Entwicklung mit erheblicher Auswirkung, die sicherlich mit Stolz – damals wie heute – getragen wurde, stand zum Jahresende 1979 fest: Thalmassing erhält die kommunale Eigenständigkeit zurück! Daher steht an der Jahreswende 2019/2020 sozusagen das 40-jährige Jubiläum an. Ein kleiner Rückblick soll die historische Entwicklung aufzeigen...

#### **Die „erste Phase“ Gemeindegebietsreform 1972**

Im Zuge der sogenannten Gemeindegebietsreform (1972-1978) sollten die kommunale Verwaltungsebene im Freistaat Bayern neu strukturiert werden. Es sollten die kleineren, eigenständigen Gemeinden zu größeren Einheitsgemeinden zusammengefasst werden. Daher fanden bereits im Jahr 1969 die ersten Gespräche zwischen den damals noch eigenständigen Ortschaften Luckenpaint, Sanding, Thalmassing, Weillohe, Wolkering sowie Poign statt, um einen eventuellen Zusammenschluss der Gemeinden zu diskutieren. Die damalige Gemeinde Thalmassing sollte aufgrund der Einwohnerzahl und Infrastruktur der Verwaltungssitz einer möglichen Einheitsgemeinde sein. Am Ende des Jahres 1971 wurden die Verhandlungen intensiviert, sodass sich zu diesem Zeitpunkt auch die Regierung der Oberpfalz in die bereits sehr konkreten Verhandlungen einschaltete, um einen zufriedenstellenden Abschluss zu gewährleisten. Die Ortschaft Poign verzichtete auf Verhandlungen, nachdem der damalige Landrat Deininger angeblich in einer Versammlung von einem Zusammenschluss mit Thalmassing abgeraten hatte, „weil die Gemeinde Thalmassing eh in eine VG mit Alteglofsheim kommt“.

Die intensiven Verhandlungen zwischen den 5 Gemeinden, nun ohne Poign, führten dazu, dass die Einleitung des vorbereitenden Verfahrens zum freiwilligen Zusammenschluss beantragt wurde. In der Sitzung des Thalmassinger Gemeinderats am 23. September 1971 wurde die Volksabstimmung für diesen Zusammenschluss eindeutig beschlossen und auf den 31. Oktober 1971 festgelegt. Auch in den anderen Gemeinden wurden diese Maßnahmen in den jeweiligen Gemeinderatsitzungen, die alle, mit Ausnahme von Sanding, am 23. September im Gasthaus Sperger stattfanden, entschieden. Für die Volksabstimmung am 31. Oktober 1971 wurden in allen 5 Gemeinden Wahlurnen aufgestellt. Das Ergebnis des Plebiszits war eindeutig und fiel in allen Gemeinden mit überwältigender Mehrheit für die Bildung der Großgemeinde Thalmassing aus. Vor der Eingemeindung im Jahre 1972 hatte die Gemeinde 1050 Einwohner. Nach dem freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Thalmassing, Sanding, Luckenpaint, Wolkering und Weillohe zählte die neue Einheitsgemeinde etwas weniger als 2000 Einwohner.

## Thalmassinger feierten erneute Selbständigkeit

200 Einwohner bei Bürgerversammlung mit Starkbier und Blasmusik / Großer Beifall

Thalmassing (let). Die Bürgerversammlung im Spergersaal wurde diesmal mit Blasmusik und Starkbier abgehalten. Anlaß zu dieser Feier war die Wiedererlangung der selbständigen Verwaltung ab 1. 1. 80. Bürgermeister Riedhammer konnte dazu 200 Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

Amtmann Nemitz von der VG gab eingangs den Haushaltsplan 1979 bekannt. Die Hebesätze der Grundsteuern A und B und der Gewerbesteuer liegen bei 300 Prozent. Der Gesamthaushalt umfaßt 1 398 046 DM. Davon sind für den Verwaltungshaushalt 1 053 296 DM und für den Vermögenshaushalt 344 750 DM eingeplant. An Schulverbandsbeitrag müssen nach Alteglofsheim 240 000 DM und nach Thalmassing 23 495 DM abgeführt werden. Die Kreisumlage beträgt 220 000 DM und die Umlage für die VG 84 000 DM.

An Baumaßnahmen sind vorgesehen: Ausbau der Bonifatius-Wimmer-Straße 60 000 DM, Straßenteerungen 80 000 DM, Friedhofanpflanzung 8000 DM, Restzahlung R 35, Ortsdurchfahrt Ober-Sanding 14 000 DM, Außenrenovierung des Gemeindehauses 14 000 DM, Zuschuß für Kirche Wolkering 20 000 DM. Die Ausgaben für den Flächennutzungsplan betragen 10 000 DM, Strom und Wasseranschluß für Bad 10 000 DM, für Vereine und Jagdgenossenschaften wurde ein Zuschuß von 10 000 DM gewährt. 4000 DM sind für die Ausrüstung der Feuerwehren vorgesehen. Außerdem betragen die Kosten für Grunderwerb und Vermessungen 20 000 DM.

Bürgermeister Riedhammer ging dann auf die Wiedererlangung der Selbständigkeit ein. Er informierte die Bürger ausführlich über das Zustandekommen der Entscheidung und über das zukünftige Verwaltungspersonal, das die

Gemeinde beschäftigen muß. Die Bürger nennen die Zurückgewinnung der Selbständigkeit mit viel Beifall auf. Eine Musikkapelle spielt anschließend zur Unterhaltung auf.

MZ vom 20.04.1979

### Die Einheitsgemeinde Thalmassing

Nachdem sich die ehemals eigenständigen Gemeinden Sanding, Luckepaint, Wolkering und Weillohe zum 1.1.1972 auf freiwilliger Basis zur der neuen Einheitsgemeinde Thalmassing zusammengeschlossen hatten und dieser Zusammenschluss in einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung am 19. November 1971 von den einzelnen Gemeindevertretern rechtswirksam unterzeichnet worden war, mussten die verwaltungstechnischen Angelegenheiten geklärt werden. Deswegen erfolgte bereits am 29. Dezember 1971 nach Anordnung durch die Regierung der Oberpfalz die Übergabe der Verwaltungseinrichtung, der Kassenbestände sowie des gemeindlichen Vermögens der eingemeindeten Ortsteile. In jeder der 5 Gemeinden wurde eine Kassenprüfung vollzogen, die unter der Aufsicht des staatlichen Beauftragten der Gemeinde Johann Ipfelkofer, des Verwaltungsbeamten der Gemeinde, Werner, des Regierungsinspektors Kaniuth sowie des Rechtsanwalts Salder erfolgten.

Am 5. März 1972 fanden in der neuen Einheitsgemeinde Thalmassing die Bürgermeister- und Gemeinderatswahl statt. Zum ersten Bürgermeister der kommunalen Einheit wurde Josef Riedhammer gewählt, der damalige amtierende Bürgermeister der Gemeinde Thalmassing. Ferner wurden bei dieser Wahl folgende Personen in den Gemeinderat der „jungfräulichen“ Einheitsgemeinde Thalmassing gewählt: Johann Ipfelkofer, Josef Wocheslander, Johann Hönig, Johann Eberwein sen., Xaver Englbrecht, Anton Schmidl, Josef Schober, Josef Wild, Heinrich Klarl, Johann Prüglmeier, Hubert Sturm sowie Anton Schuier.

Die Einheitsgemeinde Thalmassing entwickelte sich nach ihrer „Gründung“ 1972 sehr gut und funktionierte als Großgemeinde. Die damalige Gemeinde hatte knapp unter 2000 Einwohner und das

Gemeindegebiete umfasste rund 37 qkm. Durch den Zusammenschluss der 5 Gemeinden wurde bis dato die eigene Verwaltung und somit die Eigenständigkeit der Großgemeinde gesichert, da die Notwendigkeit einer ortsansässigen Verwaltung klar erkennbar war.

## Thalmassinger kehren nach 20 Monaten VG den Rücken

**Bürgermeister Riedhammer bei Abschiedsessen: „Glücklich über die wiedererlangte Selbständigkeit“**

Thalmassing (let). Alles andere als schmerzlich verlief der Abschied der Gemeinde Thalmassing nach 20monatiger Zugehörigkeit von der Verwaltungsgemeinschaft Alteglofsheim. Bei einem Abschiedsessen für seine Bürgermeisterkollegen und die Angestellten der VG zeigte das Oberhaupt der wieder selbständig gewordenen Gemeinde, Josef Riedhammer, noch einmal den Weg auf, den die Thalmassinger bei der Korrektur der Gebietsreform beschritten. Er führte dabei aus, er sei glücklich über die wiedererlangte Selbständigkeit seiner Gemeinde, die — ebenso wie Pfatter — niemals in eine VG gehört habe. Riedhammer erläuterte eingangs, daß vor 20 Monaten fünf Gemeinden zu einer VG zusammengelegt wurden. Als dann Franz Josef Strauß eine Gebietsreformkorrektur ermöglichte, habe man sofort den Austritt aus der VG beantragt, Pfatter und Thalmassing hätten niemals in eine VG gehört, meinte Riedhammer. Mit ihrem Austritt wäre Ruhe in den Landkreis eingekehrt.

In den 20 Monaten VG-Zugehörigkeit, sagte Riedhammer weiter, habe man sich in den Versammlungen und in der Verwaltung gut zusammengefunden. Man habe für die fünf dazugehörigen Gemeinden immer das Beste herausgeholt. Mit den Verwaltungsbeamten war man ebenfalls zufrieden.

Für die Bürger von Thalmassing war die VG allerdings — so Riedhammer weiter — eine Belastung, da Alteglofsheim wesentlich verkehrsgünstiger liegt. Deshalb seien die Thalmassinger glücklich, über die wiedergewonnene Selbständigkeit. Bürgermeister Dr. Sahliger, Vorsitzender der VG, meinte, jeder Bürgermeister hätte ebenso gehandelt. Obwohl Thalmassing nicht freiwillig in die VG ging, habe man gut zusammengearbeitet. Mit den fünf Gemeinden, so Sahliger, gab es keine Reibereien. Eine Verwaltung mit vier Gemeinden wird allerdings teurer. Dr. Sahliger versicherte, er werde bemüht sein, weiterhin ein gutes Nachbarschaftsverhältnis zu haben.

Er meinte, man müsse starke Gemeinden



VG-Vorsitzender Dr. Sahliger (rechts) überreichte zum Abschied an Bürgermeister Josef Riedhammer ein Bild für das Thalmassinger Standesamt. Aufnahme: Enkert

schaffen, um die Zukunft zu meistern. Da die Gemeinde auch wieder ein eigenes Standesamt bekommt, überreichte Dr. Sahliger an Bürgermeister Riedhammer ein Bild für das Trauzimmer. Bürgermeister Linder aus Pfakofen übergab neben einer humorvollen Abschiedsurkunde noch einen Gehstock. „Wenn man es vielleicht bereuen würde, könnte man ja wieder Aufnahme bei der VG finden“, meinte er scherzhaft zu Riedhammer.

MZ vom 30.12.1979

### Die „zweite Phase“ Gemeindegebietsreform 1978

Dieser Umstand sollte sich jedoch bereits wenige Jahre nach dem freiwilligen Zusammenschluss ändern. In der Zielplanung der bayerischen Gemeindegebietsreform unter der Federführung des damaligen Innenministers Bruno Merk war formuliert worden, dass Gemeinden unter 2000 Einwohner in sogenannten Verwaltungsgemeinschaften (VG) verwaltet werden sollten. Jegliche Gegenwehr der Gemeinde Thalmassing bewirkte leider nichts, sodass eine Verordnung der bayerischen Regierung, die am 1. Mai 1978 in Kraft trat, schließlich das Ende der kommunalen Selbständigkeit der Gemeinde Thalmassing und die Überführung in die VG der Gemeinden Alteglofsheim, Hagelstadt, Köfering und Pfakofen mit Sitz in Alteglofsheim besiegelte.

Die unfreiwillige Eingliederung der Einheitsgemeinde Thalmassing in die Verwaltungsgemeinschaft mit Alteglofsheim, Hagelstadt, Pfakofen, und Köfering hatte für viel Unmut innerhalb der Gemeinde gesorgt und zahlreiche Diskussionen unter den Einwohnern angestoßen. Vor allem Bürgermeister Riedhammer und ein Großteil der Gemeinderäte, allen voran Johann Hönig, versuchten, trotz guter Zusammenarbeit in der VG, über verschiedene Wege wieder die Eigenständigkeit der Gemeinde Thalmassing zu erreichen. Johann Hönig wurde für sein damaliges Engagement auf dem Neujahrempfang im Januar 2019 mit der Bürgermedaille ausgezeichnet.

Die alltäglichen Verwaltungsaufgaben wurden zufriedenstellend erledigt, da auch die vormalig in Thalmassing tätigen Verwaltungsangestellten in der neuen VG-Verwaltung arbeiteten und der Gemeinderat als Entscheidungsgremium vor Ort bestehen blieb. Als Ortsvertreter fungierten Bürgermeister Riedhammer sowie die Gemeinderäte Johann Hönig und Josef Wocheslander. Der Wendepunkt in der Geschichte der VG-Zugehörigkeit der Gemeinde war die Regierungserklärung des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß. Dieser hatte für Härtefälle eine Nachkorrektur der Gebietsform in Aussicht gestellt. Daraufhin beantragte die Gemeinde Thalmassing den Austritt

aus der VG. Als Gründe für diese Entscheidung wurden die weite Entfernung zum Verwaltungssitz, die Gemeindefläche (37 qkm) sowie die Einwohnerzahl (nun >2000 EW) angeführt. Bei einem Termin am 1. März 1979 in München, an dem neben Bürgermeister Riedhammer und den beiden Gemeinderäten Hönig und Wocheslander, auch Landrat Schmid sowie MdL Beck teilnahmen, teilte Staatssekretär Neubauer der Abordnung mit, dass Thalmassing seine Selbstverwaltung zurückbekommt. Diese glückliche Nachricht wurde anschließend im Münchner Hofbräuhaus gefeiert, bevor man sich in die Heimat aufmachte, um den Gemeindemitgliedern diese wegweisende Entscheidung mitzuteilen. In einer Verordnung vom 10. August 1979 wurde die Gemeinde Thalmassing aus der VG entlassen und erhielt ab dem 1. Januar 1980 ihre eigene Verwaltung zurück. Die Zurückgewinnung der vollständigen kommunalen Selbstständigkeit war für die Gemeinde Thalmassing eine wichtige Entscheidung für die Zukunft!

**„Die Gebietsreform war zuerst wegen der VG umstritten, aber dann eine gute Sache für die Gemeinde Thalmassing.“**

(Altbürgermeister Josef Wocheslander)

**Zum Jahresende wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2020!**

**Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse, das Lob und die vielen Anregungen!**

**Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger Raffael Parzefall**